

## Gründung von „Rettet den Karner“

1973 – genau 100 Jahre nach der ersten von Dr. Kerschbaumer veranlassten „stylgerechten Restauration“ – fand eine Ausstellung über den bedrohlichen Zustand des Tullner Karners statt, die in der Folge 1974 zur Gründung der Tullner Bürgerinitiative „Rettet den Karner“ führte. Sie setzt sich dafür ein, dass dieses kunstgeschichtlich bedeutende Bauwerk erhalten und restauriert wird. Die Hauptverantwortung für die Restaurierung lag bis 2023 bei Gründungsbmann Karl Heigl. Das Geld dafür wurde durch Spenden der Tullner Bevölkerung, durch private Sponsoren und von den zuständigen öffentlichen Stellen, insbesondere dem Bundesdenkmalamt, der Diözese St. Pölten, vom Land Niederösterreich und der Stadtgemeinde Tulln aufgebracht.

## Renovierungsarbeiten 1974 – 2016

1974 wurde mit Unterstützung der Pfarre St. Stephan und der Stadtgemeinde das desolatte Dach von Grund auf erneuert und der baufällige Stiegenaufgang abgebrochen. Bei der Restaurierung wurde der ursprüngliche Aufgang in Form eines Viertelbogens wiederhergestellt. Ebenso erfolgte damals die erste Phase der Steinfestigung.

Umwelteinflüsse und Bausubstanz machten die neuerliche Anwendung von konservatorischen Maßnahmen in bestimmten Zeitabständen unumgänglich. Diese wurden 1984 und 1993 durchgeführt.

Von 2014 bis 2016 fand die letzte große Renovierungsphase statt. Dabei erfolgte unter der fachkundigen Aufsicht des Bundesdenkmalamtes die Steinfestigung und Hydrophobierung an der gesamten Außenfassade und die Festigung und Konservierung der Wandbilder im Inneren.

# INFORMATIONEN FÜR BESUCHER:INNEN

## Adresse

Wiener Straße 20A, 3430 Tulln/Donau  
(neben der Stadtpfarrkirche St. Stephan)

## Öffnungszeiten:

Mitte Mai – Ende September:  
Freitag und Samstag, 15 – 17 Uhr,  
oder nach Vereinbarung unter  
[visit@tullner-karner.at](mailto:visit@tullner-karner.at)

## Infos & Kontakt:

**Tullner Bürgerinitiative „Rettet den Karner“**

E-Mail: [info@tullner-karner.at](mailto:info@tullner-karner.at)

[www.tullner-karner.at](http://www.tullner-karner.at)

## Tourismusinformation Tulln

Minoritenplatz 2, 3430 Tulln an der Donau

Tel.: +43 (0)2272 / 675 66

E-Mail: [tourismus@tulln.gv.at](mailto:tourismus@tulln.gv.at)

## Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Stadtgemeinde Tulln in Zusammenarbeit mit der Tullner Bürgerinitiative „Rettet den Karner“. Text: Manfred Neubauer. Fotos: Stadtgemeinde Tulln, Karl Helfer. Herstellungsort: Tulln. Die Stadtgemeinde Tulln übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Änderungen vorbehalten. Stand Jänner 2026.

# TULLN<sup>T</sup> Karner



# GESCHICHTE DES TULLNER KARNERS

Der Karner in Tulln ist das kunsthistorisch bedeutendste Bauwerk der Stadt, für manche Kunsthistoriker gilt das im **13. Jahrhundert** wahrscheinlich nach dem Vorbild des **elfeckigen** Kettendomes in Jerusalem errichtete Gebäude als schönster Karner Österreichs.

Der Begriff Karner, auch **Carnarium**, steht für ein **Beinhaus** (Ossarium).

Der Tullner Karner, auch Dreikönigskapelle genannt, wurde etwa 1240, während einer wirtschaftlichen Blütezeit der Stadt, fertiggestellt. Als Bauherr gilt der letzte **Babenberger-Herzog Friedrich II. der Streitbare**.

Besonders das original erhaltene **Trichterportal** gilt als **Juwel der romanischen Baukunst**.

Der Karner ist von deutsch-französisch-normannischen Handwerkern aus **Greifensteiner Sandstein** erbaut worden.

Das romanische Trichterportal



## Kunsthistorische Bedeutung

Rund um die Kirche St. Stephan und den Karner befand sich jahrhundertlang – bis 1785 – der **Tullner Friedhof**. Als er zu klein wurde, wurden die Gebeine der Toten aus den alten Gräbern entnommen und in der **Krypta des Karners** beigesetzt.

Infolge der Josephinischen Kirchenreformen im Jahr 1787 wurde der Karner entweiht und verlor seine religiöse Funktion. Danach diente der Kapellenraum mehrfach als Lagerraum, was zu baulichen Schäden führte.

Erst 1873 wies der Tullner Dechant und **Stadtpfarrer Dr. Anton Kerschbaumer** auf den kunstgeschichtlichen Wert des Karners hin. Die Wandmalereien waren damals mit Kalk übertüncht, von den Figuren nur noch die Umrisse erhalten. Der **Künstler Franz Storno** aus Ödenburg erhielt den Auftrag, die fehlenden Gemäldeteile zu ergänzen.



Die Apsis im Innenraum des Karners

## Im Inneren des Tullner Karners

Der Karner ist im Gegensatz zur äußeren elfeckigen Form **im Innenraum rund**.

Die Malereien in der **Apsis** zeigen **Christus in der Mandorla**, flankiert von zwei Engeln, einer mit dem Kreuz, der zweite mit Richtschwert und Buch, Hinweise auf Christus als Erlöser und als Weltenrichter.



Wandmalerei „Die klugen Jungfrauen“

Im **Zentralraum** wird die **Parabel** der fünf klugen und der fünf törichten Jungfrauen aus dem **Matthäus-Evangelium** als Gleichnis für das Weltgericht dargestellt.

Auf der Seite des Guten über dem Eingang mit den **klugen Jungfrauen** wird der Weg des Menschen in den Himmel gezeichnet, auf der gegenüber liegenden Seite des Bösen sieht man die **törichten Mädchen**, wie sie von Teufeln in die Hölle gezerrt werden.



Wandmalerei „Die törichten Jungfrauen“

Die im 19. Jahrhundert von **Franz Storno** ergänzten und geschaffenen Wandmalereien entsprechen inhaltlich dem romanischen Original, sie sind aber aufgrund der **Rekonstruktion** nur mehr dessen Nacherzählung.